

Die Pfarre OTTENSHEIM

NR. 143-2007-3



Für
die
Ernte
danken?



Inhalt

Wort des Pfarrers	3
Erntedank	4
Alles ist Geschenk	5
Momente des Dankens	6
Kinder / Eltern	7
Firmung, über-brücken	8
Bücherei	9
Akzente, KMB, KFB	10
Spiegel, Chronik	11
Termine	12

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 8:30 - 10:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl:

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Mi 10:00 - 12:00 Uhr

Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Tel: 8 22 27

Sonntags-Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber
Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Michaela Scharer
Mag. Siegfried Ransmayr
Karikaturen: Josef Geissler
Layout: Ing. Georg Nöbauer

Druck: s. koll

Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at
Email: pfarrblatt@ottensheim.at



Aus der Redaktion



Obwohl schon am vergangenen Sonntag das Erntedankfest gefeiert wurde, soll diesmal Danken und Dankbarkeit den thematischen Schwerpunkt dieses Pfarrblatts bilden.

Letztes Jahr haben zum Erntedankfest zwei Bäuerinnen aus Ottensheim über ihre Sicht der bäuerlichen Situation berichtet. Ihre Gedanken sind hoffentlich nicht nur für Gottesdienstbesucher/innen interessant.

Aus dem Pfarrgemeinderat

Die erste Sitzung des Pfarrgemeinderates in diesem Herbst fand am 24.9.2007 statt. Die einzelnen Leiter/innen der Arbeitskreise berichteten dabei über die personelle Zusammensetzung und aktuelle Vorhaben. Für folgende Bereiche sind Arbeitskreise eingerichtet: Finanzen, Liturgie, Kinderliturgie, Öffentlichkeitsarbeit, Bildung, Jugendarbeit, Schöpfungsverantwortung und Soziales.

Außerdem ist für den 16./17.11.2007 eine Klausur im Bildungshaus Greisinghof geplant. Wer sind wir? Was brauchen wir? Was wollen wir bewirken? Diese Fragen sollen bei der Klausur behandelt werden.

Weiters wurde beschlossen, am 8.12.2007 (Maria Empfängnis) statt der im Herbst üblichen Pfarrwallfahrt als Alternative zum Einkaufen eine Adventwanderung zu organisieren. Genauere Hinweise wird es im nächsten Pfarrblatt geben.

Auf eine sorgsame Benützung des Pfarrheimes und der Geräte wurde wieder einmal deutlich hingewiesen. An der Beibehaltung der „Läutezeiten“ wird nach einstimmiger Übereinkunft festgehalten.

P. Theobald Grüner



Foto: Rudolf Hagenauer

Auf Einladung der Goldhaubengruppe feierten am 23. September 2007 9 Paare ihr Ehejubiläum beim gemeinsamen Gottesdienst mit der Pfarrgemeinde.



Wort des Pfarrers

Danken ist selbstverständlich. Antwort auf jede Art von Wohltat. Allzeit empfangen ich ungleich mehr als ich gebe. Trotzdem plagen sich Eltern, den Kindern eines dieser Zauberwörter „beizubringen“. In den Augen der Kinder ist die Welt voll. Wozu dann danken statt einfach zu nehmen oder zu fordern, weil ich noch gerade das nicht habe, was anderen selbstverständlich ist? Da sind wir „Großen“ dann auch wieder Kinder, nur in einem anderen Maßstab.

Danken ist menschlich. Danken ist Anerkennung. Es verbindet Menschen: Den, der gibt mit dem, der nimmt. Danken ist Wertschätzung. Danken schafft Verlässlichkeit. Danken ist Beten, Vollendung von Bitten. Von Mensch zu Mensch. Von Mensch zu Gott. Dann ist es Weltanschauung. Ich sehe die Welt und meine persönliche Aufgabe in ihr als Ausformung und Zuwendung Gottes, des geheimnisvoll Liebenden - trotz allem.

Dieses Thema bringt mich persönlich darauf zu bekennen, wie oft ich versäumt habe, Dank zu sagen. Besonders den Menschen, die im Stillen für „die Sache Jesu“ in Ottensheim oder für mich wirken, aber auch allen, die eine verantwortliche Aufgabe oder ein Amt ausfüllen. Danke auch für manches spürbare Wohlwollen und Verständnis, sowie das Aushalten, so wie ich eben - auch älter geworden - bin.

So bitte ich auch um Vergebung für „unüberlegte Meldungen“ und altersbedingtes „Weniger-Zeit-Haben“ für Mitmenschen.

Einen herzlichen Gruß an alle, die ihn annehmen.

P. Theobald Jörner

Seligspredigt von Franz Jägerstätter

am 26. Oktober 2007, 10:00 Uhr im Linzer Mariendom

Franz Jägerstätter wurde am 20.5.1907 in St. Radegund geboren und am 9.8.1943 in Brandenburg enthauptet.

„Ich danke unserem Erlöser, weil ich für ihn leiden durfte und weil ich für ihn sterben kann.“ Diese Worte, welche Franz Jägerstätter in einem Brief an seine Ehefrau kurz vor seinem Tod geschrieben hat, zeigen seine Gesinnung. Nachdem ihm klar geworden war, dass man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen, gab er den Ansichten des NS-Regimes nicht nach, welche den christlichen Prinzipien, die er eifrig befolgte, völlig fremd waren.

Er lehnte es daher ab, den Militärdienst in der Deutschen Wehrmacht, die in einen ungerechten Krieg zog, zu leisten. Für diese Verweigerung musste er mit dem Tod bezahlen. Er gab wegen der Liebe zu Gott sein irdisches Leben hin. Bevor er das Martyrium erlitt, verzieh er seinen Mördern und nahm die eigenen Leiden gern auf sich, um für die Sünden der Menschen Buße zu tun.

(Aus dem Dekret über das Martyrium des Dieners Gottes Franz Jägerstätter)

Evangelientexte

- 14.10. - 28. Sonntag i.Jk
Luk 17,11-19
- 21. 10. - 29. Sonntag i.Jk
Luk 18,1-8
- 28. 10. - 30. Sonntag i.Jk
Luk 18,9-14
- 1. 11. - Allerheiligen
Matth 5,1-12a
- 2.11. - Allerseelen
Joh 6,37-40
- 4. 11. - 31. Sonntag i.Jk
Luk 19,1-10
- 11. 11. - 32. Sonntag i. Jk
Luk 20,27-38; 20,27.34-38
- 18. 11. - 33. Sonntag i.Jk
Luk 21,5-19
- 25. 11. - Christkönigssonntag
Luk 23,35-43
- 2. 12. - 1. Adventssonntag
Matth 24,37-44



Erntedank

P. Theobald hat Maria und mich gebeten, im Erntedankgottesdienst 2006 die Situation der Bauern in Ottensheim zu schildern. Wir haben uns gedacht, „des geht scho“ - sind aber in langen Gesprächen draufgekommen, wie schwierig und verworren dieses Thema ist. Landwirtschaft (LW) betrifft ja nicht nur uns Bauernfamilien, sie spiegelt vielmehr unsere Gesellschaft wider. Die Fülle von Zusammenhängen würde den Rahmen einer Predigt sprengen.

Also zuerst gravierende Veränderungen in der LW, natürlich auch bei uns in Ottensheim:

Die Maschinen werden immer mehr und immer größer, die Arbeitskräfte weniger. Handarbeit ist kaum mehr leistbar, alles muss schnell und rationell gehen. Immer mehr Fläche muss von einem Betrieb bewirtschaftet werden. Veränderungen, die man vielleicht als aufmerksamer Spaziergänger in Ottensheim bemerkt.

Es gibt auch unseren Alltag und unser Lebensgefühl prägende Veränderungen, die nicht so sichtbar sind. Sie finden sich in der Antwort auf die Frage: Was ist Erntedank eigentlich heute noch? Früher bedeutete eine gute Ernte ein „Sicheres-über-den-Winter-Kommen“ und dafür war man natürlich dankbar. Dieses „Übers-Jahr-Kommen“ sichern heutzutage eigentlich die Ausgleichszahlungen der AMA (AgrarMarktAustria - eine auszahlende und kontrollierende Behörde).

Ernten ist heute provokant gesagt nebensächlich. Oder spielt es für irgendjemand von uns Ottenshei-

mer Bauern eine Rolle, eine gute oder schlechte Ernte einzufahren? Nein, wir können das ganze Jahr über alles in gleichbleibender Qualität und Vielfalt kaufen. Freilich produzieren wir Futter fürs Vieh und sind froh und dankbar, wenn die Ernte so gut ist, dass wir mit den eigenen Vorräten über den



Winter kommen, aber leben von der Ernte kann ein Betrieb nicht.

(...)

Der Sinn unserer Arbeit liegt nicht mehr in erster Linie in der Produktion von Lebensmitteln, sondern in der Pflege und Erhaltung der Landschaft. Wir Bauern sind Landschaftspfleger geworden und Antragssteller. Zu Stall- und Feldarbeit ist die Büroarbeit gekommen (mit der man eigentlich Geld verdient): Anträge ausfüllen, Aufzeichnungen führen über so ziemlich alles, was am Hof passiert, Vieh an- und abmelden, Fristen einhalten, Vorschriften erfüllen.

Die Lebensmittel, die Früchte unserer Arbeit in Stall und Feld, sind eigentlich nicht gefragt. Bauern aus Holland, Deutschland, Argentinien...

... können sie weit billiger produzieren. Und der Preis ist ausschlaggebend. Da zählt keine Umweltverschmutzung wegen langer Transportwege oder Rodungen des Regenwaldes für Futtersoja.... Da nagt die Frage: „Hat das alles noch einen Sinn?“ Nein. Warum machen wir sie trotzdem? Aus Tradition?

- (1) Sicher auch. Fast alle sind hineingeboren, viele haben eingehiratet, jede Generation versucht den Betrieb zu verbessern, die Arbeit zu erleichtern, die Haltungsbedingungen für Tiere zu optimieren, neue Ideen auszuprobieren.
- (2) Aber auch - oder vor allem auch - weil es eine schöne Arbeit ist. Wir können raus - erleben die Natur im Jahreskreislauf hautnah. (...)
- (3) Wir arbeiten mit Lebewesen, Tieren und Pflanzen und kein Tag ist wie der andere. Wir ersparen uns den nervenaufreibenden Weg zur Arbeit und können zudem Familie und Beruf gut vereinbaren. Es ist auch ein gutes Gefühl zu verkochen, was man selber produziert hat.
- (4) Und wir machen weiter, weil es dann noch Initiativen gibt, die aufwecken und den Kauf regionaler Produkte bewerben, Leute, die darauf achten, woher ihr Einkauf kommt - das lässt wieder Hoffnung schöpfen, nicht nur als Landschaftsgärtner eine Rolle zu spielen.

Alles ist Geschenk

(5) Und man hat als Bauer unendlich viele Möglichkeiten, seine Fähigkeiten einzusetzen und seine Arbeit zu gestalten. Diese Möglichkeiten haben die Ottensheimer Bauern vielfältig genutzt.

1990 gab es in Ottensheim 50 landwirtschaftliche Betriebe, heute sind es noch 30. Viele haben aufgehört oder keinen Nachfolger gefunden. Einige haben expandiert und bewirtschafteten frei gewordene Flächen mit. Die meisten haben einen Zuerwerb gesucht und gefunden. (...)

So konzentriert sich der eine auf Forstwirtschaft, ein anderer erledigt Winterdienst, Straßenreinigung oder Mähen öffentlicher Flächen, einer transportiert Schüler, lädt ins Maislabyrinth, stellt um auf Bio oder Haltung von seltenen, vom Aussterben bedrohte Tierrassen.

Eine Besonderheit möchten wir noch erwähnen: vielleicht einer der wichtigsten Gründe für die positive Situation der Ottensheimer Bauern ist die außerordentlich gute Zusammenarbeit.

Nachbarschaftshilfe (auch im weiteren Sinn) und „miteinander“ sind keine Floskeln. Sie passieren täglich.

Michaela Zellinger,
Maria Hagenauer

Das Bedürfnis, für die jährlich eingefahrene Ernte, für besonders reiche Ernte im Herbst eine Form des Dankes an den Schöpfergott auszusprechen, könnte angesichts des regelmäßigen bedenken- und gedankenlosen Griffs in die gekühlten Obst- und Gemüseregale des Supermarktes, die noch dazu reichlichst das ganze Jahr übergeladung und verlockend gefüllt sind, zu einem Brauch nach Tradition verkommen. Vom biologischen Rhythmus der Landwirtschaft sind wir selbst hier am Land, wo uns die Natur umgibt, weit, vielleicht schon viel zu weit entfernt. Oder wissen Sie ganz sicher, wann man den Kren sticht, wann die Kiwis eigentlich reifen, wann der Erntedank für die gepflückten Bananen und Orangen fällig wäre? Schwer zu sagen, letzteres bestimmt wahrscheinlich schon irgendwo auf hoher See während der Überfahrt ein bedarfsorientiert programmierter Computer.

Alles ist selbstverständlich geworden: Wenn Ernte irgendwo ausfällt, wird erstens importiert und zweitens der Preis angehoben. Die Tomate reift sowieso das ganze Jahr über im Glashaus - licht-, luft-, feuchtigkeits- und nährstoffgesteuert - und garantiert! Nicht so der Paradeiser im Hausgarten, der nur bei optimalem Wetter gut gedeiht, dafür dann aber auch wirklich paradiesisch schmeckt, nicht „tomatig“ oder „automatig“, weil die Agrarindustrie den Ernterfolg automatisiert hat.

Also wozu noch Erntedank?

Unzeitgemäß! Es müsste an seiner Stelle Managerdank, Biochemikerdank, Logistikerdank und



Gentechnikerdank heißen. Aber etwas sperrt sich da in einem.

Ernte, reichliche Ernte, auch geringe Ernte hat doch immer etwas mit „Geschenk“ zu tun, wenn wir daran denken, dass all unser Fleiß, unser Wissen, unsere Erfahrung und all unser redliches Bemühen letztlich doch keinen Erfolg garantieren können. Und dies gilt nicht nur für die Produkte des Landwirts, sondern für alle, die beruflich Erfolg ernten wollen.

Es gilt auch für uns alle im Privaten, wenn wir Aufmerksamkeit ernten wollen, oder Zuneigung, Anteilnahme, Verständnis, Liebe, Zufriedenheit. Wie oft gelingt's? Es ist immer ein Geschenk, wenn etwas gelingt und zwar in jeder Situation. Wenn ein Werk fertig wird, wenn ein Wort, vielleicht auch ein sehr kritisches auf Einsicht stößt, wenn eine Erklärung ankommt, wenn ein Geschenk wirklich Freude bereitet, wenn eine Begegnung glückt und gemeinsame Erinnerungen aufleben lässt, wenn ein Gespräch Tiefe und Offenheit findet, wenn Wünsche wahr werden und seien sie auch noch so bescheiden und unbedeutend, es sind lauter kleine Ernten, Geschenke für die wir Gott danken sollten, täglich und von ganzem Herzen und nicht nur an einem bestimmten Sonntag im Oktober.

Wolfgang Stifter

Momente des Dankens

Vor einigen Jahren wurde Jan Philipp Reemtsma, Literaturwissenschaftler und Nachkomme einer Unternehmerfamilie, entführt und 33 Tage in einem Kellerraum gefangengehalten. Diese Zeit war geprägt von anhaltender Angst vor Ermordung und Mißhandlung. Als ihm nach der Zahlung eines horrenden Lösegeldbetrags mitgeteilt wurde, daß er freigelassen würde, erfüllte ihn ein Gefühl tiefer Dankbarkeit.

In seiner eindrucksvollen Darstellung dieser Zeit „Im Keller“ schrieb er: „Wohin mit diesem Gefühl, wenn man keinen Gott zur Verfügung hat, bei dem man es lassen kann?“

In dieser Situation bemerkte er eine Spinne, die über den Boden kroch, eine der vielen, die den Keller bevölkerten und von denen er sonst zahlreiche tötete. Unter dem Eindruck der gerade erhaltenen Nachricht ließ er sie leben.

Es gibt Momente, in denen Glück sich in Dank entladen und in irgendeiner Form äußern will. Glaubende wenden sich in diesem Fall an Gott. Man hat ihn allerdings nicht zur Verfügung. Leider. Mit etwas Abstand zum dankenswerten Ereignis kommen die Fragen wieder. Warum haben andere nichts zu danken? Man selbst auch oft nicht? Einen Gott „zur Verfügung“ zu haben, wäre praktisch. Aber was wäre das für ein Gott? Ausdrucksstarke Dankbarkeit ist

die Folge besonderer Erlebnisse. Ansonsten ist die Haltung des Bittens, sind Bittgebete häufiger als das Danken. Das Sprichwort „Not lehrt Beten“ legt beredt davon Zeugnis ab. Das Negative drängt sich dem Bewußtsein viel stärker auf als das Positive. Das Vorhandene wird gern als selbstverständlich hingenommen: „Undank ist der Welt Lohn.“

Wenn versäumt wird, Gott zu danken, ist das nicht oder nicht in erster Linie deswegen ein Fehlverhalten, weil man Gott etwas schuldig bleibt. Gott ist auf unseren Dank



nicht angewiesen. Vielmehr sind wir es, die diesen Dank brauchen, um gewahr zu sein, daß wir unser Leben und unsere Lebensumstände nicht in der Hand haben. Ebenso wichtig ist es, bewußt die vielen positiven Dinge wahrzunehmen, für die wir danken können. Welch ein Versäumnis, die Pracht eines Sommertages achtlos in wichtigen und für wichtig gehaltenen Beschäftigungen untergehen zu lassen!

Es muß ein Mensch sein, bei dem man die Dankbarkeit lassen kann - oder eben Gott, ein „personales

Wesen“. Dankbarkeit gegenüber den Naturkräften oder einer anderen anonymen Macht ergibt keinen Sinn, so sehr man Licht und Wärme genießen mag oder sich über eine Heilung freut. Dank bezieht sich vor allem auf solche Dinge und Leistungen, auf die man kein juristisches oder moralisches Anrecht hat.

Die Beziehung, in der Menschen beim Danken, aber auch beim Bitten, zueinander stehen, ist nicht durch wechselseitiges Geben und Nehmen bestimmt. Wer bittet oder dankt, kann sich in untergeordneter Position, manchmal in Abhängigkeit sehen. Nun ist es einfacher, seine Rechte in Anspruch zu nehmen, in einem Austausch von Leistung und Gegenleistung gegenüberzutreten, dem anderen nichts schuldig zu bleiben und überhaupt einander auf gleicher Augenhöhe zu begegnen.

Diese Einstellung wird verstärkt durch das Streben nach Freiheit und Selbstbestimmung in unserer Zeit. Außerdem fällt es Menschen heute in vielen Fällen schwer, eine Gemeinschaft anzunehmen, die durch Bitten und Danken zustandekommen würde. Das Verhältnis zu Gott bleibt davon nicht unberührt. Dem heutigen Denken entspricht es eher, sich das „tägliche Brot“ zu verdienen (oder es aufgrund eines Anspruchs zu erhalten) als darum zu bitten und dafür zu danken.

Klaus Wergler
In: CiG 32/2007

Erntedank aus der Kinder-Wanderbibel

Die Kinder-Wanderbibel kann bei den Kindergottesdiensten (jeweils am 1. Sonntag im Monat) weitergegeben werden. Wir freuen uns sehr über Euer Interesse.

Kinderliturgie-Team

16. April 2003

Wenzel
Laurenz } Gaißch
Franz
Martina }

eine wirklich kindgerechte Bibel,
spannend erzählt. Wir lesen die
Ostergeschichte und Laurenz hat
es auf den Punkt gebracht:
"Wenn die alle so gemein zu
Jesus sind, dann ist es noch besser,
wenn er zu Gott in den Himmel
geht, denn der hat ihn sicher lieb!"

Juli 2005

Man öffnet die Wanderbibel
wie eine Schatzkiste -
staunt welchen Schatz
man darin findet. Und
mit jedem Mal öffnen
sieht man mehr von
diesem Schatz.

Lisa Paul Klaus Ida Franz
Grubauer Plötel

HEMMA

Mai/Juni 2007

Danke, dass wir uns dieses wunderbaren
Buch ausleihen dürfen.

Der Gedanke, dass viele unserer Freunde
auch schon aus dieser Bibel lesen und
die beeindruckenden Bilder betrachten,
macht sie für uns besonders wertvoll.

Xaver, Vikus, Julia,

Sandra & Jjuos Maider

April 07

Ihr haben die Wanderbibel
über Ostern zuhause
gehabt, und in dieser
Zeit gerne und oft
darin gelesen!
Vor allem die "Schöpfung"
hat es unseren Kindern
"angetan".
Eine wirklich schöne Idee,
das Interesse der Kinder
an der Bibel zu wecken!

Karin + Laura +
+ JONAS
Thomas

Schabernack zum Erntedank

Der freche Frieder hat beim Altarschmuck zum Erntedankfest insgesamt acht Gegenstände miteinander vertauscht. Welche?





Firmung 2008

Die Firmung ist ein Zeichen der persönlichen Entscheidung für den Glauben.

Alle Jugendlichen, die bis zum 1. Sept. 2008 das 14. Lebensjahr erreicht haben, sind eingeladen dieses Zeichen zu setzen.

Erst nach einem persönlichen Gespräch über notwendige und mögliche Inhalte der Firmvorbereitung erhalten die Firmkandidat/en/innen das Anmeldeblatt zur Vorbereitung auf die Firmung.

Anmeldegespräch bis Weihnachten 2007 bei Pastoralassistent Winfried Kappl, Di 16:00-18:00 Uhr und Fr 15:00-17:00 Uhr in der Pfarrkanzlei!

Abgabe der Anmeldung bis 11. Jänner 2008!

Von Jänner bis Mai 2008 gibt es ca. 7 - 8 Treffen in Kleingruppen mit einem/er Firmbegleiter/in, in denen sich die Heranwachsenden mit der Glaubenssuche und dem alltäglichen Glaubensleben auseinander setzen.

Neben dem **Starttreffen** und einem **sozialen Projekt** gehört die Teilnahme an **sieben gottesdienstlichen Feiern** (Mitgestaltung möglich) zur Vorbereitung.

Mit einer Besinnungsfeier, bei der die Firmlinge auch die Firmkarte erhalten, schließt die Firmvorbereitung ab.

Die Pfarrfirmung findet am Samstag, dem 24. Mai 2008 um 17:00 Uhr mit Generalvikar DDr. Severin Lederhilger statt!

PAss. Winfried Kappl

Ausstellung: Mein Österreich

26. Oktober bis 11. November 2007

**im Altarraum der Kirche
Ottenheim**

**Finissage 9. November 2007,
20:00 Uhr Pfarrsaal**



Kulinarisch werden an diesem Abend die 12 Speisen des Kalenders angeboten, den überbrücken für 2008 gestaltet. 12 Familien mit Migrationshintergrund werden mit Foto vorgestellt, dazu gibt es ein Rezept eines typischen Gerichtes aus dem Herkunftsland.

Die Ausstellung, die im Rahmen des Gedankenjahrs 2005 erarbeitet wurde, stellt Menschen mit Migrationserfahrung in den Mittelpunkt und spürt ihren individuellen Geschichten als Teil österreichischer Geschichte und Gegenwart nach. Im öffentlichen Diskurs findet die Tatsache der kulturellen Vielfalt und Unterschiedlichkeit Österreichs wenig Beachtung oder sie wird vorrangig als Problem bzw. Konfliktpotential bewertet.

Dennoch ist es Faktum: Österreich ist multikulturell. Menschen mit Migrationserfahrung haben in großem Ausmaß zur österreichischen Geschichte beigetragen und gestalten Österreichs Gegenwart mit. Ihre Erfahrungen sind Teil unserer Identität. Ihre Leistungen in allen Arbeitsbereichen tragen zum wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Reichtum dieses Landes bei. Eben jene Dimension österreichischer Identität wird bewusst in den Mittelpunkt dieser Ausstellung gestellt.

20 Portraittafeln:

In 20 sozialfotografischen Portraits von Markus Zeiler werden Menschen unterschiedlichster Herkunft und Migrationsgeschichte vorgestellt. Ihr Lebensmittelpunkt ist Österreich. Bei den Fotosessions, in denen die Portraits entstanden, wurden von ProjektmitarbeiterInnen intensive Gespräche mit den portraitierten Personen geführt. Diese Gespräche sind in zusammengefasster Form in dem begleitenden Bildband zur Ausstellung veröffentlicht.

Die fertige Ausstellung der Salzburger wird von uns noch durch einige Fotos von in Ottenheim wohnenden Migrant/innen mit einem Lokalbezug versehen.

Projekträger: „Mein Österreich“ ist ein Projekt der Katholischen Aktion Salzburg, sowie der Plattform für Menschenrechte.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!
Franz Wielend

Büchereinachrichten

Das Büchereiteam veranstaltete unter der Leitung von Frau Judith Klingesberger im Rahmen der Sommerferienaktion eine **Leserallye**.

Am 23. August 07 trafen sich ca. 30 Kinder, um das Pfarrheim und seine Umgebung zu erkunden. Die Kinder hatten Aufgaben aus verschiedensten Bereichen zu lösen. Es gab Stationen zu den Themen: Märchen, Sagen, Heimatgeschichte, Geheimschrift entziffern, Buchstaben backen u. v. m.

Wer alle Aufgaben gelöst hatte, kam bei der Schatzkiste an und bekam eine kleine Überraschung.



Buchausstellung mit Pfarrkaffee

am 11. November 2007

von 8:30 Uhr - 17:00 Uhr

Die Bücher stellt der KLEINE BUCHLADEN zur Verfügung

Einige unserer Neuerscheinungen:

Belletristik:

Arno Geiger	Anna nicht vergessen
Anna Gavalda	Zusammen ist man weniger allein
Rosemarie Marschner	Das Jagdhaus
Henning Mankell	Die italienischen Schuhe
Margit Schreiner	Haus, Friedens, Bruch
Isabel Allende	Inés meines Herzens
Michael Köhlmeier	Abendland
Thomas Glavinic	Das bin doch ich
András Nyerges	Nicht vor dem Kind
Edgar Hilsenrath	Der Nazi und der Friseur
Frank McCourt	Tag und Nacht auch im Sommer
Amelie Fried	Die Findelfrau
Susanna Tamaro	Erhöre mein Flehen
Josef Haslinger	Phi Phi Island
Hakan Nesser	Mensch ohne Hund
Eva Rossmann	MillionenKochen

David Safier	Mieses Karma
Anselm Grün	Jeder Mensch hat einen Engel
Waris Dirie	Brief an meine Mutter
Pascal Mercier	Nachtzug nach Lissabon
Leonie Swann	Glennkill
Arnaldur Indridason	Tödliche Intrige (und weitere 4 Romane)

Kinder- und Jugendbücher:

Hans de Beer	Der kleine Eisbär unterwegs
Hans de Beer	Hallo, kleiner Eisbär!
Astrid Lindgren	Rasmus und der Landstreicher
Kirsten Boie	Alhambra
Mira Lobe	Insu-Pu
Marcus Pfister	Charly im Zoo

Insgesamt ca. 80 Bücher von Meyers kleine Kinderbibliothek.

Auf Ihren/Euren Besuch freut sich das Büchereiteam.

Evelyn Lehner

PFARRBÜCHEREI: Öffnungszeiten:

SO 10:15 - 11:45 Uhr
DO 10:30 - 13:30 Uhr

„Künstlerischer Erntedank – Verborgene Schätze“

Ottensheimer Talente

stellen aus

im Pfarrsaal

Vernissage:

Do 11. Oktober 2007, 19.30 Uhr

Öffnungszeiten:

Fr 12. Oktober, 14.00 - 18.00

Sa 13. Oktober, 10.00 - 12.00

14.00 - 18.00

So 14. Oktober, 8.45 - 12.00



Das neue Arbeitsjahr beginnen wir am Mittwoch, 17.10.07 um 8:00 Uhr wieder mit einem Gottesdienst und anschließendem Frühstück im Pfarrheim.

„Mein Weg zum Glück - ist Glück lernbar?“

Im Vortrag zu diesem Thema wird **Frau Irmgard Ganglmaier** ihre reiche Erfahrung einbringen. Dazu sind alle Frauen herzlich eingeladen.

Zugunsten „**Frauen in Not**“ werden wir am 30.11.07 (Freitag vor dem 1. Adventssonntag) wieder Bäckerei und Kerzen verkaufen.

Unsere Veranstaltungen sind auch auf Plakaten im Schaukasten angekündigt.

Das KFB-Team freut sich auf rege Teilnahme!

Frieda Stütz

Kein Stammtisch mehr! Jetzt gibt es Impulse!

Nach 200 Stammtischen ändert die KMB den gängigen Titel dieser Veranstaltungsreihe in „**Impulse**“. Warum?

Stammtisch klingt eher nach Männergesellschaft. Mit „**Impulse**“ wird hingegen angedeutet, dass diese Anstöße, Denkanstöße für alle sind, nicht nur für Männer.

Eingeladen sind also alle: Frauen und Männer, Junge und Alte.

Herbstprogramm:

14.10.07: Dr. Alfons Riedl, Bischofsvikar, Linz; „**Franz Jägerstätter - die Herausforderung des Gewissens**“ - zur bevorstehenden Seligsprechung am 26.10.07, 10:00 Uhr im Linzer Dom

4.11.07: Mag. Ewald Huber-Huber, Richter bei Asylverfahren, Linz, Aljaksandr Vitouski, Asylant aus Weißrussland: „**Mein Österreich**“ - zur gleichnamigen Ausstellung in der Pfarrkirche

25.11.07: DI Ulrike Schwantner, Wien-Ottensheim; Informationsbeauftragte der Marktgemeinde Ottensheim: „**Lokale Agenda 21 (LA21) - Wegweiser in ein zukunftsfähiges 21. Jahrhundert.**“ Von Rio bis Ottensheim suchen Menschen im Dialog ökologisch, sozial und wirtschaftlich verträgliche Projekte für ihren Ort. Was steht dahinter? www.la21.ottensheim.at

16.12.07: „**Sei so frei**“

Alois Dunzinger



Spielgruppen Herbst 2007

Liebe Eltern,

das Spielgruppenjahr hat wieder begonnen und die Gruppen haben bereits mit viel Elan gestartet. Sie sind ein Ort, der von der Begegnung lebt und erst durch seine Besucher lebendig wird.

Den Anfang machten wir mit unserem Herbst-Tauschmarkt mit vielen Besuchern, die in dem vielfältigen Warenangebot stöbern und sich dann bei einem Kaffee und Kuchen entspannen konnten.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer/innen.

Wir werden den Herbst mit allen Sinnen erkunden und uns dann auf eine besinnliche Adventzeit vorbereiten.

All jene, die uns schon kennen und besonders auch diejenigen, die uns noch nicht kennen, sind recht herzlich eingeladen, uns zu besuchen. Der Einstieg in diverse Gruppen ist jederzeit möglich!

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Kinder!

Das SPIEGEL Spielgruppen-Team

Anmeldung und Information:

Gabi Grillberger Tel.: 0664/6534108

gabi.grillberger@ooe.familienbund.at

Daniela Weber Tel.: 0699/81503662

rd.weber@aon.at

Alzheimerhilfe Ottensheim

1. Beschäftigungsgruppe

Wöchentlich am Freitag von 8:45 bis 11:45 Uhr findet für die Betroffenen eine Beschäftigungsgruppe in der Tagesheimstätte des Gemeindeamtes in Ottensheim statt (Kosten 17€ pro Vormittag). Diese Gruppe wird von 2 speziell ausgebildeten Trainerinnen geleitet.

2. Angehörigengruppe

Für die Angehörigen gibt es einmal monatlich eine Angehörigengruppe: 12.10., 9.11., 14.12.2007 jeweils von 9-11 Uhr.

3. Beratung und Früherkennung

Informationen und Terminvereinbarung bei Frau DSA Elke Zorbach, 0664/8546699

DSA Elke Zorbach

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

06.05.07: Brandstätter Laura, Bahnhofstr. 39
Brandstätter Elias, Bahnhofstr. 39

12.05.07: Hartl Ella, Linz

13.05.07: Grünberger Lily, Stifterstr. 12
Grünberger Fridolin, Stifterstr. 12

20.05.07: Leitner Seraphina, Bahnhofstr. 27

03.06.07: Silbersberger Julia, Feldstr. 8 A

09.06.07: Kropfmüller Lucia, Hambergstr. 14

10.06.07: Dumfart Lukas, Mühlenweg 5

17.06.07: Paar Magdalena, Lindenstr. 9

24.06.07: Hölzl Jan, Hambergstr. 13 A

21.07.07: Füreder Elisa, Dürnberg 22

11.08.07: Höchtl Kurt, Hostauerstr. 52

25.08.07: Enzenhofer Elena, Linzerstr. 43

02.09.07: Füreder David, Linzerstr. 44

09.09.07: Lugmayr Samuel, Walding
Radler Felix, Gusenleitnerweg 10



Den Bund für ihr Leben haben geschlossen:

21.07.07: Florian Huber u. Julia Lackner, London

04.08.07: Ronald Schimpelsberger und Regina
Hartl, Goldwörth

11.08.07: Michael Bumberger und Daniela Hofer,
Kirschenweg 1

11.08.07: Andreas Furlinger und Mag. Katharina
Dunzinger, Linz



Zu Gott heimgegangen sind:

07.05.07: Maria Grömer (74), J. Siglstr. 3

12.05.07: Erika Fröhlich (77), Vöcklabruck

17.05.07: Olga Höller (89), Gallneukirchen

27.05.07: Friedrich Hauser (54), Jörgerstr. 1a

01.06.07: Robert Hofstadler (54), Linz

23.06.07: Maria Niedermayer (88), J. Siglstr. 3

08.07.07: Heinrich Kneidinger (80), Webergasse 9

15.07.07: Mathilde Pöchtrager (92), BSH Walding

19.07.07: Berta Niedermayr (72), Siedlungsstr. 2

31.07.07: Leopoldine Kaffenda (87), BSH Walding

09.08.07: Karl Kneidinger (70), Dürnberg 71

Sa, 13. 10. 2007, 16:00 - Ministrantentreffen

So, 14. 10. 2007, 10:30 - **KMB-Impulse:**

Jägerstätter - Seligsprechung

Dr. Alfons Riedl, Bischofsvikar

Mi, 17. 10. 2007, 08:00 - **KFB-Start** mit Messfeier

So, 21. 10. 2007 - **Sonntag der Weltkirche**

Sammlung

8:00 Wort-Gottes-Feier

9:30 Pfarrgottesdienst (Eucharistie)

Mo, 22. 10. 2007, 20:00 - Liturgiekreis

Mi, 24. 10. 2007 - **KFB-Wandertag**

vorverlegt wegen Allerheiligen

20:00 Bibelrunde (Johannesevangelium)

Fr, 26.10.2007, 10:00 - Seligsprechung

Franz Jägerstätter, Mariendom Linz

So, 28. 10. 2007, 19:00 - **OASENGOTTESDIENST**

45 Minuten mit Lied, Stille, Gebet und Texten,

PAss. W. Kappl

Mo, 29. 10. 2007, 20:00 - Öffentlichkeitsarbeitskreis

Do, 1. 11. 2007 - Fest **ALLERHEILIGEN**

8:00 und 9:30 Pfarrgottesdienst

14:00 Gedenkfeier für die Verstorbenen des letzten

Jahres, Friedhofsgang, Gräbersegnung, Gebet für

alle Verstorbenen, besonders für die Opfer von

Gewalt und Krieg

Fr, 2. 11. 2007, 8:00 - **ALLERSEELEN** Messfeier

So, 4. 11. 2007, 09:30 - Kindergottesdienst

10:30 - **KMB-Impulse** „Mein Österreich“

Mag. Ewald Huber-Huber, Aljaksandr Viltouski

Di, 6. 11. 2007, 20:00 - **IGWelt** - Treffen

Fr, 9. 11. 2007, 20:00 Finissage „**Mein Österreich**“

Sa, 10. 11. 2007, 16:00 - Ministrantentreffen

Mi, 14. 11. 2007, 20:00 - Bibelrunde

Do, 15. 11. 2007, 20:00 - Redaktionsschluss des
nächsten Pfarrblattes

Fr, 16. 11. 2007, 16:00 - Pfarrgemeinderatsklausur

Bildungshaus Greisinghof bis Sa 17.11.2007

So, 18. 11. 2007 - **ELISABETH – Sonntag**

Sammlung für die CARITAS

So, 25. 11. 2007, 10:30 - **KMB-Impulse:**

DI Ulrike Schwantner „**Agenda 21**“

19:00 – **OASENGOTTESDIENST**

45 Minuten mit Meditation, Liedern, Stille und

Gebet, PAss. W. Kappl

Mi, 28. 11. 2007 - **KFB-Wandertag**

20:00 Bibelrunde

Do, 29. 11. 2007 - Das neue Pfarrblatt erscheint.

Die AusträgerInnen werden gebeten, das Pfarrblatt vor dem Adventbeginn zu verteilen.

Sa, 1. 12. 2007, 17:00 - Wort-Gottes-Feier

zum Adventbeginn

So, 2. 12. 2007 - **1. Adventsonntag**

8:00 Frühmesse

9:30 Pfarrgottesdienst und Kindergottesdienst

Di, 4. 12. 2007, 20:00 - **IGWelt** - Treffen

Mi, 5. 12. 2007, 16:00 - bis 20:00 Uhr Nikolausbesuche

Anmeldung nur bei Iris Kappl, Tel.: 8 21 88

Do, 6. 12. 2007, 16:00 - bis 20:00 Uhr Nikolausbesuche

Anmeldung nur bei Iris Kappl, Tel.: 8 21 88

Sa, 15. 12. 2007, 16:00 - Ministrantentreffen

So, 16. 12. 2007, 10:30 - **KMB-Impulse:** „Sei so frei“

Vorschau:

So, 11. 5. 2008, 09:30 - Kommunionfest

der 2a und 2b VS

Mo, 12. 5. 2008, 09:30 - Kommunionfest der 2i

Sa, 24. 5. 2008, 17:00 - **Pfarrfirmung**

durch Generalvikar DDr. Severin Lederhilger



Das Geheimnis der Gemüseboxe

Obst und Gemüse ist hier zum Erntedankgottesdienst aufgebaut. Wer es richtig annimmt, der sieht etwas: Wofür wir Gott noch danken sollen - außer Obst und Gemüse.